

Kunst im Tuffsteinkeller bietet ein spannendes Wechselspiel zwischen zeitgenössischen Installationen und einzigartigen Räumen. Keiner der Honauer Keller gleicht dem anderen und dem kunstinteressierten Publikum präsentieren sich neun verschiedenartige Kunsträume, in die es einzutauchen gilt.

Die diesjährige Veranstaltung wurde von uns, den Kuratorinnen, unter den Titel ORTSBEZUG gestellt. Das erscheint naheliegend, wenn man die Einheit von Raum und dem darin Installierten betrachtet. ORTSBEZUG bedeutet für uns aber auch die Auseinandersetzung mit dem, was außer- und oberhalb der Keller zu finden ist. Der Ort Honau mit seiner Geschichte und Gegenwart, die Bewohner der Gemeinde und all den Besonderheiten, auf die Künstlerinnen und Künstler gerne ihren Blick richten.

Neun professionell Kunstschaffende aus dem Großraum Stuttgart sind unserer Einladung gefolgt, sich in einem der neun Keller mit ihrer Kunst zu installieren. Die Regionalität betrachten wir dabei als Voraussetzung, denn nur so ist die Beschäftigung mit der Gemeinde Honau und das Arbeiten vor Ort für die Künstlerinnen und Künstler möglich. Alle eint das Interesse sich mit ihren Werken auch außerhalb des etablierten Kunstbetriebs zu bewegen und bei Kunst im Tuffsteinkeller, das helle Licht gegen das schummrige Kellermilieu zu tauschen.

Steigen wir hinunter in die, aus dem Tuffsteinbarren heraus geschlagenen Kellergewölbe, gelangt man in eine Unterwelt, die die Sinne berührt und mit unseren Phantasien spielt. Diffuse Beleuchtung, feucht modriger Geruch, Licht und Schatten auf nacktem Fels, Spinnengewebe und lichtscheue Krabbeltiere wecken Assoziationen. Der „Unort“ Keller ist nicht nur Vorrats-, Lager- oder Schutzraum, sondern besitzt große metaphorische und symbolische Qualitäten. Im archaischen Höhlenmilieu erwachen Gedanken an Folterkammern und Verliese, an Verstecke und verborgene Schätze, an Ungeheuer und geheime Obsessionen.

Wie jede Installation unterliegt die Arbeit im Felskeller besonderen Gesetzmäßigkeiten und Bedingungen. Das Werk wird nur für einen begrenzten Zeitraum erschaffen und der Raum selbst wird zum konstitutiven Bestandteil. Von der ersten Idee bis zur Umsetzung der Arbeit müssen alle Komponenten immer wieder geprüft und aufeinander abgestimmt sein. Nicht jedes Material eignet sich im feucht kalten Klima, Licht ist ein wichtiges gestalterisches Element und die Besucher gilt es als Teil des Werkes mit zu bedenken. Sie haben an drei Tage das Vergnügen die ästhetischen, minimalistischen, konkreten, poetischen, skurilen, konzeptuellen, politischen und medialen Kunst-Keller-Kosmen zu besuchen, mit all ihren Sinnen zu erleben und sich von den Installationen berühren zu lassen.